

## **144. Schiedsspruch im Streit um Rheinwuhren zwischen Triesen, Vaduz und Schaan einerseits und Buchs, Sevelen und Wartau andererseits**

**1582 Februar 20**

*Graf Schweikhard von Helfenstein, Freiherr Peter von Mörsberg, Freiherr Konrad von Bemelberg, Administratoren der Grafen Rudolf und Karl Ludwig von Sulz, Herren von Vaduz, Schellenberg und Blumennegg, sowie alt Landammann Melchior Hässi und Landessäckelmeister Thomas Schmid von Glarus schlichten nach einem Augenschein einen Streit um Rheinwuhren zwischen den Untertanen von Triesen, Vaduz und Schaan einerseits und den Untertanen von Buchs, Sevelen und von Wartau andererseits.*

*1. Im Streit zwischen Triesen und Wartau sollen die Landvögte von Sargans, Werdenberg und Vaduz gemeinsam das obere Triesner Wuhr und das Wartauer Wuhr in Augenschein nehmen.*

*2. Die Triesner sollen das Kopfwuhr so verkleinern, dass ihre Landstrasse strich- und nicht schupfweise geschützt wird. Zusätzlich dürfen sie Streichwuhren errichten.*

*3. Das Wuhr unterhalb Triesen ist zu stark gekrümmt. Es soll gemäss Vertrag von 1562 innert Jahresfrist korrigiert werden.*

*4. Bei dem neuen Wuhr in Sevelen soll in Anwesenheit der Landvögte von Werdenberg und Vaduz über eine neue Lösung verhandelt werden.*

*5. Beim Wuhr unter dem Vaduzer Bächlein soll die untere Krümmung ausgefüllt werden, die obere soll bleiben.*

*6. Die Buchser können ein Wuhr errichten, doch unter Kontrolle der Landvögte von Werdenberg und Vaduz sowie der Wuhrmeister.*

*7. Triesen, Sevelen, Buchs bekommen je zwei, Vaduz und Schaan gemeinsam zwei Wuhrmeister. Diese beraten sich jeweils in Anwesenheit der Landvögte. Grundlage bildet der Vertrag von 1562. Wer ohne dieses Gremium Wuhren baut, wird mit 14 Pfund gebüsst.*

*Es wird für die Administratoren und Glarus je ein Original ausgestellt. Die Untertanen bekommen je eine beglaubigte Abschrift.*

*Die Aussteller siegeln.*

*1. Von dem Wuhrvertrag sind zwei Originalurkunden erhalten, eine pergamentene mit zwei angehängten Siegeln und eine papierene Urkunde mit fünf aufgedruckten Siegeln (StASG AA 3 A 3-4). Aufgrund der unterschiedlichen Ausfertigung lautet jeweils der letzte Abschnitt etwas anders (siehe Text). Im LAGL liegt eine Kopie, die auf der papierenen Urkunde beruht (LAGL AG III.2468:005, S. 57–64). Die Abschriften in den Urbaren beruhen auf dem Original (LAGL AG III.2401:036, S. 169–175; AG III.2401:044, S. 390–394; StASG AA 3 B 2, S. 390–394). Die pergamentene Ausfertigung ist laut dem Inhalt der Urkunde für die Obrigkeiten bestimmt, die papierene Ausfertigung ist die beglaubigte Kopie für die betroffenen Gemeinden. Von beiden ist jeweils nur noch ein Exemplar erhalten. Der Vertrag beruht auf früheren Verträgen, u. a. auf den Verträgen zwischen den Gemeinden Sevelen und Triesen von 1467 (PGA Sevelen Nr. 3), 1536 (GA Triesen U 23) und 1562 (GA Triesen U 49). Neuerungen 1582 sind die Busse sowie die Wuhrmeister und deren Pflichten.*

*Zu weiteren Wuhrkonflikten zwischen den beiden Gemeinden Sevelen und Triesen, vgl. z. B. (15.–17. Jh.): SSRQ SG III/4 58; OGA Sevelen U 1439; U 1649; U 1669; PGA Sevelen A2; LAGL AG III.2455:157; AG III.2455:145; AG III.2423:001; AG III.2454:071; GA Triesen U 30; U 56; StASZ HA.IV.404, o. Nr., 27.04.1663–20.05.1663; StASG AA 3 A 3-7; (18. Jh., z. T. auch mit Wartau): GA Triesen U 44; U 14; LAGL AG III.2455:088; OGA Sevelen B 04.11-06, S. 25–26; PGA Sevelen Nr. 16; PA Hilty S 006/044; OGA Wartau Nr. 49; StALU A1 F1 Sch 397 Mappe Herrschaft Wartau, 11.11.1790; LLA RA 41/09/01-17.*

*2. Überschwemmungen des Rheins führen für die anstossenden Gemeinden auf beiden Seiten immer wieder zu grossen Schäden ihrer Auen, Felder und Weiden, weshalb aufwändige und kostspielige Däm-*

me zum Schutz gebaut werden müssen. Sogenannte Schupfwuhren, die das Wasser auf die gegenüberliegende Rheinseite schieben, führen seit Mitte des 15. Jhs. über Jahrhunderte zu Konflikten zwischen den sich gegenüberliegenden Gemeinden. Zu Wuhrkonflikten zwischen Buchs, Schaan und Vaduz vgl. SSRQ SG III/4 58.

5        Sonstige Wuhrkonflikte der Gemeinden in Werdenberg mit Gemeinden in der Herrschaft Vaduz und/oder mit benachbarten Gemeinden (v. a. Wartau) in der Herrschaft Sargans z. B.: LLA RA 41/03/04; 41/03/11; 01/09/8/1-9; GA Schaan U9; U12; U13; PGA Sevelen B03, Nr. 15; OGA Sevelen U 1665; U 1795; B 04.11-10, S. 51–52; OGA Sax 23.08.1769; OGA Buchs B 00.52, S. 138–145. Zu Wartau vgl. auch den Protestschein von Glarus über das von den regierenden Orten des Sarganserlands geänderte  
10        Verfahren in Wuhrestreitigkeiten zwischen Sevelen und Wartau (OGA Sevelen U 1665).

Zahlreiche Wuhrverträge befinden sich auch in den Urbaren LAGL AG III.2401:036; StASG AA 3 B 2 bzw. LAGL AG III.2401:044. Weitere Dokumente zu Wuhrsachen befinden sich in den Dossiers LAGL AG III.2423; AG III.2454; AG III.2455 (mit Vaduz) und StASG AA 2 A 6b.

3. Zu Wuhrangelegenheiten in Sax-Forstegg (vornehmlich Haag und Salez betreffend) vgl. SSRQ SG  
15        III/4 162; OGA Haag 27.02.1599; 23.02.1741; 09.02.1765–03.07.1769; StASG AA 2 U 54; AA 2 U 57; AA 2 U 58; StASG AA 2 A 6b-5-4; LAGL AG III.2454:038; StAZH A 346.5, Nr. 296; EKGA Salez 32.01.51 Herstellungswirtschaft/Bauwesen/Gewässerbauten; vgl. auch die Ordnung der Gemeinde Sennwald über das Erstellen von Dämmen SSRQ SG III/4 180.

Wir, Schweighart, grave zu Hellffenstein, freyherr zu Gundelfingen unnd Gommögnis, fürstlicher Bayerischer rath unnd pfleger zu Landtsperg etc, Peter, freyherr zu Mößberg unnd Beffort, fürstlicher des herrn ertzherzog Ferdinanden zuo Österreich rath unnd landvogt inn Ortnau, unnd Conradt, freyherr zu Bemelberg unnd Hochennburg, herr zu Marckht Bißingen etc, als von der Römischen kayserlichen majestät etc, unserm allergnedigisten herren, dem wolgebornnen, unnsern freündtlichen, lieben vettern Ruodolffen unnd Carlin Ludwigenn, graven zu Sultz, lanndtgraven in Kleggew, herrn zu Vadutz, Schellenberg unnd Blomeneckh, verordnete administratorm, so dann wir, nachbenannte  
20        Melchior Hessi, allt lanndtaman, unnd Thoman Schmidt, lanndtseckellmays-ter, beede des rahts zue Glaris, alls vonn herrn lanndtaman unnd gantzen  
30        lanndtrath daselbstenn zue Glaris abgeordnete bottschaftt, bekhennen unnd thun khundt menigklichem, demnach zwischen denn underthonnen der herrschafft Sultz<sup>1</sup> zu Trißen, Vadutz unnd Schann ains unnd der graveschaftt Werdennberg, irer unnderthonnen zue Buchs unnd Sevelen unnd herrschafft Wartaw andersthails des wuerenns am Rehin halber spenn, irrung unnd stöß enndtstandden, das jeder thail sich wider brieff unnd sigell des wueren gebraucht  
35        zuhabenn vermainnt. Welche brief unnd sigell vermechten, wie auch landtberüchig, wo einem thail wuorenn vonnöten, mit deß andern vorwissenn unnd willen geschechen, als dann der schnur nach den schadenn wol besseren möge, aber schupff unnd buckh sich in allweg enndthallten unnd nit gebrauchenn  
40        solle.

Solchem enndtgegen unnd zuwider die zu Trißen sich ab dennen von Wartaw, das sy inen zu nachthail gewueret unnd die von Sevelle, das die von Trißen oberhalb irer vich trünckhen ain kopff, so dann vom grossen stain bey dem würtshauß ain krum wuer in Rein geschlagenn, beclagdt, dardurch die von Se-

vellen ain wuehr bey dem Haberwuer dargegen zu bawen verursacht sein vermeindt. Ab welchem die von Sevelen new wuer, die von Vadutz unnd Tschan sich das inen dasselbig zu nachtaill gelanng, beschwertt. Dergleichenn die von Buchs wider deren von Vadutz unnd Tschann wuer, so sy neben dem einfluss des Vadutzer bechpins der schnuer nach schlagen sollen, aber oben unnd unden sich bieckhe unnd krümmen gebraucht, clag eingefiert unnd die buckh der schnur nach außzuefüerenn begert.

Neben dem der ernvest Hanns Ellmar, der zeit lanndtvogdt der graffschafft Werdenberg unnd herrschafft Warthauw, deß raths zu Glaris, fürgebracht, wie der Rhein gegen denen von Buchs zugefallen, daß inen schaden zuefürkhomme aines kleinnen wuehrs vonnötten, mit nachparlicher pitt, man wollte inen dasselbig guettwillig gestatten.

Also obgedachter aller unnd jeder wuehren klag und beschwerden der augenschein von ainem landt zu dem andern eingenommenn, alle gelegenheit von obenher Rheins herab biß gehn Werdenberg nach notturfft besichtigt, auch wo vonnöten gewesen, brieff unnd sigell abgehört unnd auß sollcher ganntzen handlung befunndenn, da beederthails unnderthonnen sich gegen ainandern nach außweysung brieff unnd sigell ainer bessern beschaidennheit gebrauchten, das deren spenn unnd stöß in dem, das jederthail da ime wuerenns vonnötten, mit deß andern vorwissenn thon unnd wz er beschaidenn, sich desselbigenn gebrauchenn unnd weiter nit schreittenn sollte, vill verhuett werdenn kendten. Wann aber zubesorrgent, wo nit etwa ain mittell fürfallennder wassers noht unnd gefahr, weiß sich der gfarendt thail im wuehrens zue halltenn gesucht, dardurch bey den unnderthonnenn ainandern wie bißher selbst anzusuchenn [!] abgestellt, das sy sich der gefahr nit enndthaltten unnd zwischenn innenn nimmermehr rhue oder früdenn sein werde, so habenn wir unns, wie nit allein oberzelltten spennenn, irrungenn unnd stossen an jetzunder gleich abgeholfennn [!], sonnder auch so woll denn oberkhaittten täglichenn überlauffs als denn unnderthonnenn zu bestenndiger rhue, auch abstellung viller muehe, versaumnus unnd costenns, weiß mann sich nun fürohin, da ainem oder dem andern thail wuehrens vonnötten sein wurde, zuverhalltten, mit ainandern freündtlich unnd nachpürlich unnderredt und aller sachenn nothwendiger gelegenheit nach verainbart unnd verglichenn:

Erstlichs so vil gegenwertige clagenn unnd beschwerdenn unnd nammlichen die Trißammer unnd Warttawer belanngt, dieweill die von Wartaw dißmalle nit zugegenn, das dann die drei lanndtvögdt Sargames, Werdenberg unnd Vadutz fürderrlichenn zusammenn khommenn, denn augennscheinn der Trißammer ober unnd der Warttawer dargegen gemachtenn wuehr besichtigenn [!], sich fründtlich unnd nachparlich mit ainander verglichenn. Wo es aber über allenn angewennndtem [!] vleiß nit sein kundte oder wollte, jedemm thail sein gepürlich recht vorbehalten sein soll.

Zum andernn, diewyll die von Trißenn bey dem gesslinn von dorff herab oberhalb irer in Reihnn vichtrünckhenn ain kopff gleichwol zu beschirmung der lanndtstrassenn in Reihnn geschlagenn, aber dennenn zu Sevellenn zu nachthail gelanngt [!], sollenn sy, die vonn Trissenn, dennselben kopf biß  
5 auff zwai gutte werckh klaffter, so sie streich- unnd nit schupfweis zu erhaltung der lanndtstraß behalltenn mögen, schliessenn unnd vonn dannenn hin der lanndtstraß durch nider inen mit streichwuerenn zu irer notturfft ze werren unbenommenn, sonnder zugelassenn sein, doch gefahr hindann gesetzt.

Zum dritten, deß wuehrens halb, so von dem grossem stainn zue negst  
10 unnder dem dorff Trißenn durch die vonn Trißenn gemacht, dieweill daßselbig zuvill gekrümmt, ist erleüeret unnd gesprochen [!], das die von Trißenn denn buckh in jarsfrist, damit es, durch auß inmassenn der anno ain tausenddt fünffhundert sechzig zway jar auferricht vertrag<sup>2</sup> außweisst, snuerichtig sey, vom annfang biß zum enndt ausfillenn sollenn.

Zum vierttenn, dieweill die vonn Sevellenn ihr new wuer zunegst unnder dem Haber Wuehr vonn wegenn derenn vonn Trißenn obgedachtenn kopfs unnd wuehrs zuschlagen verurrsacht unnd dennenn vonn Trißenn dasselbig innhalt vorgeendenn articulls zubesseren ufferlegit, dennen vonn Sevellenn dardurch weitter khein schadenn zugefahrenn unnd derowegenn allsbaldt auch  
20 der schnuer nach zubesserenn schuldig werren. Nach dem sy aber angezaigt, das inen der Rhein oben herab leichtlich hinder dem wuehr einbrechen unnd dann undem gegenn dem alltenn wuehr auch wider einfallenn, also grossenn schadenn thonn möchte, ist vonn dennen zu Tschann unnd Vadutz bewilliget, das in beysein beeder lanndtvögtenn zu Vadutz unnd Werdenberg, auch derenn zu Tschann, Vadutz unnd Trißen zu verrhietung angezaigter zer erwartender gefahr, jetzunder allein erbessern mögen. So baldt sie aber wasser halb khönnen, das gemellt wuehr in der gerede schnuerschlecht nach erkhandtnus der lanndtvögt unnd wuermaister zue enndernn schuldig sein.

Zum funnfftenn, so vil derenn von Vadutz lanngwuehr unnd des Vadutzer  
30 bechlinns einflus den Reihn hinab belanngt, ist beschlossenn, dass die vonn Vadutz denn unndernn buckh in die kredenn ausfillenn unnd richtenn sollenn. Unnd nach dem die vonn Vadutz für den obern buckh gebettenn, derselbig unns, den kayserlichen administratoren unnd unnserm freündlichenn, liebenn vetternn unnd pflegsohn Carlin Ludwigenn, gravenn zu Sultz etc, so auch zugegenn  
35 gewesenn, zu ehrenn und den zu Vadutz zue lieb, wie derselbig jetzunder hinab biß uff denn unndern außgefülltenn buckh zu pleibenn gelassenn werdenn.

Zum sechstenn gegenn sollichem ist enndtgegenn dennenn zu Buchs bewilliget, das sy uff acht klaffter ann dem orth, sy es jetzunder begert, inn  
40 beysein derenn vonn Vadutz unnd Tschann woll wuerenn mögenn, doch in dem unnd negst vorgemelltem articull, da den gegenngesessennenn benachpaurt-

tenn künfftiger zeittenn nachthail daruß zugewarttenn nach erkhandtnus der wuermaister in beysein beeder lanndtvögdt Vadutz unnd Werdenberg gebessert werdenn oder dargegenn die notturfft fürzunemmenn unnbenummenn sein soll.

Letztlichenn, damit fürohinn großer uncostenn, widerwillenn unnd schadenn beeder herrschafftenn, irer lanndenn unnd underthonnenn erspart unnd guette nachpaurschafft erhalltenn werde, sein wir zu beeden thailenn übereinkhommenn, das des wuerenns wassergebeuwenn auch des Reins gelegenhait verstenndige wuermeister anjetzo gleich erkuest, gesetzt unnd geordnet werdenn, namlichenn zu Trißenn zwenn, zu Sevellenn zwenn, zu Buchs zwenn unnd zu Vadutz unnd Tschann zwenn, so daruff zu fürfallennder noht allwegennn [!] erhalltenn werdenn unnd uff das wuehrens ain sonnderenn aydt in beysein beeder herrschafftenn schwerenn, in crafft desselbenb aydt sich wuerenns halber auch in beysein beeder herrschafftenn landtvögten erkennenn.

Allso wann zwischenn Trißenn unnd Sevellenn wuerenns vonnöttenn, so soll der begerenndt thail dem gegenthail verkündenn unnd sollenn die vier wuermeister vonn Buchs, Vadutz unnd Tschann in beywsenn unnd mit rath beeder lanndtvögdt sich auff ir aydt in guettigkhait darumb erkennen, wie mann wuerenn solle nach brieff unnd sigell, <sup>a-</sup>auch dem<sup>-a</sup> lanndtsgebrauch unnd gestaltsame der sachenn. Denselbenn nach mögenn dann die wuehr unnd nit anderst gemacht werdenn. Gleicher gestallt, wann noth fürfuelle, das zu wuehrens vonnötenn sein wurde zwischen dennen vonn Buchs, Vadutz unnd Tschann, sollenn die wuehrmaister vonn Trißen unnd Sevellenn herrab beruffenn unnd inn beisein beeder lanndtvögt gehandelt werdenn, wie obsteth.

Ob aber ier guettlicher spruch ainer oder beeder parthei gar nit annemlich sein sollte, so ist jedem thail sein recht, wie es die vertreg anno fünffzehnhundert sechtzig unnd zwaizue gebenn, vorbehalltennn [!]. Es soll auch in beedenn herrschafftenn khain thail ohne vorwissenn des andernn unnd diser angeregdtenn wuermaister wueren bei peenn unnd straff vierzechenn pfundt pfenninng ohne gnadt, darvonn der herrschafft, darunnder die straffpar parthei gesessenn, halb unnd der annder halb thail solcher straff denn wuermaisternn gebürenn unnd zu stehnn.

Welches alles unnd jedes, wie vorsteht, wir, die kayserlichen administratores ann statt unnd vonn wegenn obwollvermellter unnserer freündlichenn, liebenn vetternn unnd pflegsohnnenn der gravenn zu Sultz unnd deren underthonnenn zu Trißenn, Vadutz unnd [!] Tschann, <sup>b-</sup>auch wir, lanndtamann unnd ganntzer lanndtrath zu Glaris, uf beschehenn unnserer obgedachter abgesanntenn bottenn relation, alles was gehandelt unnd in disem brieff begriffenn, doch ellten briefenn ausserhalb diser hanndlung unvergriffenn, ratificieren unnd bekrefftigenn, für unns selbst unnd anstatt unnserer underthonnenn zu Sevellenn unnd Buchs der graffschafft Werdennberrg, demm allem also zu allenn thailenn fürohin nach zu khommen, war unnd steth zuhalltenn, darwi-

der nit zu thun noch schaffenn gethann zu werdenn, angenommenn, verwilliget, zugesagdt unnd versprochenn [!], wie wir dann dasselbig beederseits von oberkhait wegenn verwilligenn, zu sagenn unnd versprechenn inn crafft diß brieffs, jedem zu mehrerm urkhundt unnd sicherhait zwenn gleich laudtentd  
5 uffgericht unnd unnder unnsere, der administrator, unnd unnsere, derenn vonn Glaris, anhangenn denn innsigell gefertiget, jeder oberkhaitenn originall unnd denn underthonnen jedes ortts glaubwürdige copley davonn zugestellt. Geschehenn unnd gebenn zinstags, denn zwainntzigistenn februarii, im jar, als man zallt nach der gnadenreichenn gepurtt Christi, unsers hailandts, gezallt tausent  
10 fünffhundert zwei unnd achtzig.<sup>b</sup>

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Gütlicher vertrag wurens halber aller kilchörinen hie und enhalb Rins bis gen Buchs hinab, anno 1582

[Registraturvermerk auf der Rückseite:] Werd<sup>c</sup>; N<sup>o</sup> 17

**Original:** StASG AA 3 U 17; Pergament, 57.0 × 39.5 cm (Plica: 8.0 cm); 2 Siegel: 1. Schweikhard von Helfenstein, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Glarus, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Original:** StASG AA 3 A 3-4; Heft (3 Doppelblätter); Papier, Rückseite zerfleddert; 2 Siegel: 1. Schweikhard von Helfenstein, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Glarus, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

**Abschrift:** (1570) LAGL AG III.2401:036, S. 169–175; Heft (204 Seiten beschrieben) mit Ledereinband; Papier, 15.5 × 21.0 cm.

**Abschrift:** (18. Jh.) LAGL AG III.2468:005, S. 57–64; Heft (92 Seiten) ohne Umschlag; Papier, 23.5 × 35.5 cm.

**Abschrift:** (1754 April 28) LAGL AG III.2401:044, S. 383–398; Buch (938 Seiten, bis Seite 697 beschrieben, 900 bis 936 Formulare und Register) mit Ledereinband; Papier, 25.0 × 36.0 cm.

**Abschrift:** (1754 April 28) StASG AA 3 B 2, S. 383–398; Buch (940 Seiten) mit kartoniertem Einband mit Stoffüberzug; Papier, 25.5 × 40.0 cm.

<sup>a</sup> Korrigiert aus: auch dem auch dem.

<sup>b</sup> Textvariante in StASG AA 3 A 3-4: [S. 9] Unnd wir, der herren von Glaris abgesannnde uff unnsere herren unnd oberen ratification unnd becrefftigen an statt unnd von wegen irer selbs unnd irer unnderthanen zu Sevelen und / [S. 10] Buchs der graveschafft Werdenberg, dem allem also fürhin nachzukhumen, war unnd steet zu hallten, darwider nit zuthuen noch schaffenn gethan zu werden, angenumen, verwilliget, zugesagt unnd versprochen. In urkhundt seindt jetzunder zwen gleichlauttentd abschidt unnder unnsere obgedachter aller hannden unnderscriben unnd fürgedruckhten petschiern uffgericht. Unnd so die herrn von Glaris ires thails hieren auch verwilligen, alß dann zwen originalbrief unnder unnsere administrations unnd der herrn von Glaris anhangendem insigl uff pergament, disem abschidt unnd darinn begriffnen puncten unnd articuln gleich geschriben gefertiget. Jeder oberkhait ain original unnd den unnderthanen jedes ortts glaubwürdige copei darvon zuegestellt werden soll. Beschechen und geben, zinstags, den zweintzigisten februarii, im jar, als man zallt tausent fünffhundert zway unnd achtig. [Unterschrift:] Schwaickharth zu Helfenstein, manu propria; [Unterschrift:] Peter, fryherr zu Mersperg und Beffort, landvogt in Ortenuw, manu propria; [Unterschrift:] Cunrat, freiherr zuo Bamelberg und Hohenburg, manu propria; [Unterschrift:] Melchior Hässy; [Unterschrift:] Thomann Schmid.

<sup>c</sup> *Streichung: N° 206.*

<sup>1</sup> *Die Nennung Herrschaft Sulz ist ungewöhnlich. Sulz am Neckar liegt in Baden-Württemberg und bildet anfänglich den Schwerpunkt der Herrschaft der Grafen von Sulz. Die Gemeinden Triesen, Vaduz und Schaan gehören zur Herrschaft Vaduz, die 1510 zusammen mit den Herrschaften Blumenegg und Schellenberg an die Grafen von Sulz kommt, vgl. dazu HLS.*

<sup>2</sup> *Original vom 16. Mai 1562: GA Triesen U 49.*

5